Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

1.10.1818 (Nr. 272)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 272. Donnerstag, den 1. Okt. 1818.

Freie Stadt Frankfurt. — Großherzogthum Hessen. — Kurhessen. (Hanau.) — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. (Berlin. Achen.) — Schweden. (Drontheim.) — Spanien. — Baden. (Dankadresse des Bezirksamts Appenweier.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 29. Sept. Gestern ist der Prinz Wilhelm von Preussen, von Hanau kommend, durch hiesige Stadt nach Homburg gereist. Am nämlichen Tage ist der Prinz Karl von Mecklenburg hier eingetroffen, um sich nach Achen zu begeben. — Heute sind der Gen. F. M. L. Baron v. Vacquant Goezelles, kais. östreich. bevollmächtigter Minister am kurhess. Hofe, und Baron v. Hänlein, königl. preuß. Gesandter an eben demselben Hofe, von hier nach Kassel abgereist. — Unsere Messe ist ruhig vorüber gegangen; auch nicht der geringste Bankerott ist ausgebrochen. In Manufakturwaaren aller Art war sie sehr gut, weniger in Kolonialwaaren. Kaffe blieb in voriger Woche zu 48½ kr. ohne Käufer ausgeboten; auch im Zucker war es flau. Rüböl fiel ebenfalls im Preise; Leinöl ist dagegen begehrt. In den Staatspapieren ist wenig Veränderung. Der Diskonto steht zu 5½ pCt. Vom 1. Okt. an ist die Maas Bier von 8 auf 6 kr. taxirt; Fleisch ist dagegen vor einigen Tagen um 1 kr. höher geschäzt. Brod ist noch auf seinem alten Preis, nämlich 20 kr. pr. 6 Pf. Die anhaltende vortreffliche Witterung läßt uns einen vorzüglichen Wein erwarten. — Der Minister, Freihr. v. Stein, befindet sich bereits in Achen. Dem Vernehmen nach ist derselbe von Sr. Maj. dem Kaiser Alexander dahin berufen worden.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 29. Sept. Der hiesige Hof wurde vorgestern durch einen Besuch Ihrer kön. Hoh. der Frau Kurprinzessin von Hessen erfreut. Sie kehrten am Abend nach Hanau zurük.

Kurhessen.

Hanau, den 27. Sept. Heute Morgens um 7 Uhr sind Se. kön. Hoh. der Kurfürst und Se. Hoh. der Kurprinz, nebst Gefolge, wieder von Wilhelmsbad nach Kassel zurükgereiset.

Frankreich.

Paris, den 27. Sept. Der König ist gestern abermals nicht ausgefahren. Er hat Nachmittags mit dem Kanzler und dann mit dem Polizeiminister gearbeitet.

Eine königl. Verordnung vom 26. d. beruft die Wahlkollegien der Departements der 2. Serie, welche dieses Jahr ihre Deputirten zu erneuern haben, so wie jene von 3 Departements, deren Deputationen unvollständig sind, theils für den 20., theils für den 26. Okt., zusammen. Die leztern Departements sind das der Seine (Paris), das der Rhone und das der Niederpyrenäen. Jedes dieser Departements hat einen Deputirten zu wählen. Die Departements der 2. Serie sind: Ain, Niederalpen, Correze, Finisterre, Gard, Indre, Landes, Loire, Manche, Mosel, Nievre, Nord, Obersaone, Sarthe, Seine und Marne, Tarn und Garonne, Vendee. Sie haben im Ganzen 52 Deputirten zu wählen.

Eine andere königl. Verordnung vom 23. d. besagt: Nachdem wir uns über die zur Vollziehung des Gesetzes vom 10. März, und der in Folge desselben von uns erlassenen Verordnungen über die Rekrutirung der Armee ergriffenen Maasregeln Bericht haben erstatten lassen, haben wir gefunden, daß eine von uns selbst ausgehende Ernennung der Revisionskonseils, dem 13. Artikel erwähnten Gesetzes zufolge, eine für diese Operation, deren Beschleunigung von Wichtigkeit ist, wesentlich nachtheilige Verzögerung veranlassen könnte, ohne daß daraus irgend ein Vortheil entsprünge; wir befehlen daher, daß jedes Jahr die Mitglieder jener Konseil von den Präfekten aus den Präfekturräthen und den Mitgliedern der General- und Arrondissementskonseils ernannt werden sollen ꝛc.

Der heutige Moniteur entlehnt aus dem Publicisten einen Artikel folgenden wesentlichen Inhalts: Frankreich, das nicht, wie England, eine 140jährige Erfahrung über seine neue Regierungsform gemacht hat, wundert sich über die Zuckungen, die jetzo noch, nach kaum vorübergegangenem Sturme, in seinem Innern verspürt werden. Und doch wie viele Beruhigungsgründe bieten sich nicht dar, wenn Frankreich in den Gränzen der Weisheit sich zu erhalten weiß? Schon nahet der so sehnlich gewünschte Augenblik, wo es sagen kann: Ich

bin frei, und verdanke meine Freiheit nur meiner Standhaftigkeit und der treuen Erfüllung meiner Versprechungen. Vergebens machen zwei Parteien sich das Steuerruder des Schiffs des Staats streitig. Beide Parteien, beklagenswerthe, aber unvermeidliche Folgen der ausserordentlichen Umstände, worin sich Frankreich befunden, haben nichts, was der Regierung Besorgnisse geben könnte, die sich ihrer Stärke bewußt ist, und die, von allen Extremen sich entfernt haltend, nichts berüksichtigt, als die Nationalwürde und die öffentliche Freiheit. . . Der Achner Kongreß beschäftigt natürlich alle Gemüther; aber Frankreich ist ruhig über die Resultate desselben; es sieht seine Hofnungen als erfüllt an, und keine Macht wird sie mehr vereiteln können. Aus und durch sich selbst wird es von nun an handlen. . . Der sich nähernde Zeitpunkt der Deputirtenwahlen muß natürlich manche Leidenschaft wecken. . . Wähler, erinnert euch, daß das bewafnete Europa sich zurükzieht, und daß von eurer Biederkeit, eurer Ehre hinfort unsere Sicherheit, unser Kredit, unser Wohlstand, unsere Freiheit, unsere Gesetze und der Thron, der uns alle diese Güter verbürgt, abhängen rc.

Ein gewisser Barthelemy Desplaces ist gestern von dem hiesigen Zuchtpolizeigericht, wegen Wucher, zu 3monatlicher Gefängniß- und 2000 Fr. Geldstrafe verurtheilt worden.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 74 1/16, und die Bankaktien zu 1630 Fr.

Großbritannien.

London, den 22. Sept. Die Times sagen heute: Die Königin befindet sich schlimmer, als jemals, und der Augenblik scheint nicht mehr ferne zu seyn, der die Leiden dieser verehrten Fürstin fnr immer endigen wird.

Heute Vormittags hat Glockengeläute und Kanonendonner der Stadt den 57. Jahrestag der Krönung Sr. Maj. Georgs III. verkündet.

In der königlichen Kapelle von Whiteball zeigt man seit kurzem neben den andern Siegeszeichen die Fahnen der Rebellen von Ceylon, welche für die Restauration ihrer legitimen Dynastie kämpften. (Morning-Chronicle.)

Italien.

Rom, den 16. Sept. Der Graf Portalis hat fortwährend Konferenzen mit dem Kardinal-Staatssekretär. Man bezweifelt nicht, daß er eine Ausgleichung der Schwierigkeiten, die dem lezten französischen Konkordate entgegenstehen, bewirken werde, da die Nothwendigkeit es gebietet, und diese immer Hülfsmittel findet. — Die Seligsprechung des spanischen neuen Heiligen, welche die Dominikaner so eifrig betrieben haben, ist nun auf den 20. l. M. festgesezt. In der St. Peterskirche sind bereits die Anstalten auf Kosten jenes Ordens vollendet. — Die Canonici Regolari Lateranensi haben einen Bankerott von mehr als 500,000 Scudi gemacht. Die Gläubiger sind in den Besitz der Güter und Kirchen dieses geistlichen Ordens eingesezt worden. Die Kirche von Sta. Maria della Pace, durch Raphaels Frescogemälde so berühmt, gehört zu dieser Zahl.

Niederlande.

Lüttich, den 24. Sept. Der Herzog von Richelieu ist vorgestern, ohne sich aufzuhalten, hier durchgereiset. Der Herzog von Wellington, der gestern hier angekommen war, ist heute nach Spa abgereiset.

Oestreich.

Wien, den 24. Sept. Am verflossenen Dienstag hatte in dem herzogl. savoyschen Damenstifte, wo in die Frau Gräfin Mariane v. Dietrichstein das Ehrenamt einer Vorsteherin der Gesellschaft adelicher Frauen zur Beförderung des Guten und Nüzlichen bekleidet, eine Preisaustheilung statt, die für alle Anwesende eine rührende Feierlichkeit war. Diese Gesellschaft, welche seit ihrer Gründung im Jahr 1815 den mannichfaltigsten Nutzen geräuschlos verbreitet hat, hält ein Depot für feinere weibliche Handarbeiten, welche dort für die von den Arbeiterinnen selbst bestimmten Preise verkauft werden. Diese lassen zur Bestreitung der Regiekosten einen Groschen vom Gulden zurük, und es ist bestimmt worden, daß jener Betrag, welcher nach Abzug der Regiekosten übrig bleibt, dazu verwendet werden soll, dürftige Mädchen unentgeldlich in weiblichen Handarbeiten unterrichten zu lassen. Der beste, schönste Erfolg hat die edle Absicht dieser, unter der Oberaufsicht der Frau Fürstin Marie v. Esterhazy, geb. Fürstin von Lichtenstein, stehenden Anstalt gekrönt. Es bestehen bereits vier solche Schulen für weibliche Handarbeiten in der Vorstadt Leopoldstadt, Gumpeldorf, Spitalberg und Rossau. — Gestern wurde der hiesige Kurs auf Augsburg zu 98 3/4 K. M. Uso notirt; die Konventionsmünze stand zu 240 1/2 W. W.

Preussen.

Nürnberger Blätter enthalten folgendes aus Berlin vom 24. Sept.: Eine Deputation der hiesigen Stadtverordneten machte dem neuen Gouverneur der Residenz, General Grafen von Gneisenau, vor einigen Tagen ihre Aufwartung, und empfahl ihm das Wohl der Berliner Bürgerschaft. Seitdem hat sich das schon mehrmals verbreitete Gerücht erneuert, die hiesigen Bürgerbataillone würden aufgelöst werden.

In der neusten allg. Zeitung liest man von eben daher: Se. Maj. der Kaiser von Rußland sind den 17. d. Nachmittags um 5 Uhr in Berlins Mauern, durchs Hallische Thor, die Friedrichs-, Bären- und Wilhelmsstraße, die Linden hinauf ins große Portal des Schlosses eingezogen. Die Straßen, durch welche der Einzug gieng, waren mit 25,000 Mann Militär, drei Mann hoch, und nicht en Haye besezt, so daß das schaulustige Volk Plaz behielt, die Monarchen bequem zu sehen, welches auch ohne allen unbescheidenen Andrang und ohne Unglüksfall geschah. Doch fast hätte ein solcher den Kaiser selbst betroffen; denn als derselbe

an der Spitze seines zwischen der Mohren- und Bärenstraße paradirenden Regiments eintraf, wo ihn der Kronprinz begrüßte, that sein Pferd rükwärts einen Fehltritt in den Rinnstein, und stürzte; der gewandte Reiter aber entgieng der Gefahr, und schwang sich schnell wieder auf den Sattel. Vor hundert Jahren würde der Aberglaube hierin zu Prophezeihungen Stoff gefunden haben. Darüber sind wir weg. Der Kaiser wurde unter aufrichtigem Volksjubel empfangen; denn auch der Roheste weiß die Hülfe zu schätzen, die Er 1813 uns siegreich brachte.

Achen, den 25. Sept. Das Gefolge des Herzogs von Wellington ist gestern hier angelangt, und hat in der Behausung des Oberbürgermeisters von Guaita Quartier genommen. Der Herzog selbst, so wie auch der Fürst Staatskanzler v. Hardenberg, werden auf morgen unfehlbar erwartet. — Lord Castlereagh befindet sich bereits seit vorgestern hier. — Die königl. preuß. Garden haben heute zum erstenmale die Hauptwache nächst dem Stadthause bezogen. — Am 2. Okt. wird unsere Stadt, den allerhöchsten Monarchen zu Ehren, einen glänzenden Ball geben. — Man erzählt sich hier, daß von den drei Wagen, welche der Prinz Regent von England dem Kaiser Alexander zum Geschenk gemacht, an belgischen Transitgebühren 1600 Franken bezahlt werden mußten.

Schweden.

Drontheim, den 10. Sept. Die auf den 7. d. bestimmt gewesene Krönung Johann Karls, als Königs von Norwegen, hat an diesem Tage in der hiesigen Domkirche wirklich statt gehabt. Der König speiste zu Mittag allein mit dem Prinzen Oscar. Der norwegische Staatsminister Anker gab an diesem Tage ein großes Diner von 150 Couverts, wozu die Deputirten der schwedischen Stände und des norwegischen Storthings, die Mitglieder des Staatsraths, so wie eine große Menge Militär- und Zivilbeamte von beiden Nationen eingeladen waren. Am Abend war die Stadt illuminirt. Se. Maj. begaben sich zu Fuße mit dem Prinzen Oscar durch mehrere Straßen, um die Illumination in Augenschein zu nehmen. Sie werden am 12. d. Ihre Rükreise nach Stockholm antreten. — Am Krönungstage wurden auf Befehl Sr. Maj. und für Ihre Rechnung 290 Tonnen Gerste an verarmte Bürgerfamilien und Wittwen vertheilt.

Spanien.

Nach Berichten aus Madrid vom 8. Sept. hatte der König die Herzogin de la Roca, welche vor vier Monaten in ein Kloster gesperrt wurde, weil sie sich wider den Willen des Königs verheirathen wollte, begnadigt, und es hieß, sie sollte auch wieder Ehrenfräulein bei der Königin werden. Hingegen wurde der bekannte Lorenz Calvo, vormals Kaufmann, nachher Mitglied der Cortes u. Militärintendant, der ein Jahrgehalt zu Talaveyra genoß, auf Befehl des Königs aus unbekannten Gründen nach dem Schlosse von Villaviciosa gebracht, und der Vizekönig von Granada, Graf Montijo, welcher bei den Ereignissen zu Aranjuez 1808 dem jetzigen Könige ausgezeichnete Dienste leistete, nach Burgos verwiesen.

Baden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

30. Sept.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens ½7	27 Zoll $8\frac{1}{10}$ Linien	9 Grad über 0	Nordost	65 Grad	trüb, Staubregen
Mittags ½3	27 Zoll $7\frac{1}{10}$ Linien	$15\frac{7}{10}$ Grad über 0	N. Nordost	54 Grad	heiter
Nachts 11	27 Zoll $7\frac{8}{10}$ Linien	$11\frac{9}{10}$ Grad über 0	Südwest	70 Grad	trüb, heftiger Gußregen

Unterthänigste Dankadresse an Se. königl. Hoheit den Großherzog von Seite des Bezirksamts Appenweier: „Durchlauchtigster Großherzog, gnädigster Fürst und Herr! Ehrfurchts- und vertrauensvoll nahen wir uns, die gehorsamst unterzeichneten Vorsteher sämtlicher Landgemeinden des Bezirksamts Appenweier, um Ewr. königl. Hoheit den Ausdruk der Dankgefühle zu überbringen, welche Höchstdieselben durch gnädigste Ertheilung der Landverfassungsurkunde vom 22. Aug. l. J. in unsern Herzen, in den Herzen all unserer Gemeindsbürger, in den Herzen der Gesammtheit Ihrer Unterthanen angefacht haben. Würdig des erhabenen Enkels unseres ewig nicht vergeßlichen Karl Friederichs wird diese Urkunde neben jener dieses nun verklärten Fürsten vom 23. Jul. 1783 (die Aufhebung der Leibeigenschaft ꝛc. betr.) und so vielen andern, Bürgerwohl befördernden, in den Annalen Badens glänzen, und unsern spätesten Nachkommen noch so, wie uns, Bürge ihrer Wohlfahrt seyn. Gnädigster Fürst! Sie haben glüklich vollendet, was ihre gute und weise Ahnherrn begonnen: die dauerhafte Wohlfahrt ihres Volkes, von keinem Wunsche mehr umwölkt. Die uns gnädigst verliehene Verfassungsurkunde, gestellt unter die Garantie des hohen deutschen Bundes, versichert Badens Bürger der Untheilbarkeit des Großherzogthums, der Unveräusserlichkeit irgend eines seiner Bestandtheile; sie versichert uns der Erbfolge in der dem Lande so lieb gewordenen großherzogl. Familie; giebt dem Bürger seine persönliche Freiheit, und kräftigen Schuz seinem Eigenthum; theilt Rechte und Pflichten der Staatsbürger mit gleichem Maase aus;

erklärt die Gerichte für unabhängig in ihrem Wirkungskreise; räumt jedem Einwohner eine ungestörte Gewissensfreiheit, jeder der drei christlichen Religionen gleiche politische Rechte ein; sichert den Staatskredit, den Fortbestand unserer Studien- und Wohlthätigkeitsanstalten, und giebt dem Volke Theil an den Berathungen und Beschlüssen der innern Staatsverwaltung. Aus jeder Zeile athmet der liberale Geist eines Fürsten, der, eingedenk der von seinem durchlauchtigsten Großvater Ihm und allen deutschen Fürsten hinterlassenen Worte, nur in der dauerhaften Wohlfahrt seines Landes sein Regentenglük zu finden weiß, hochherzig und gerne einen Theil seiner Herrscherrechte dem Wohl seines Volkes opfert. Empfangen Sie dafür, gnädigster Herr, den reinsten ungeheuchelten Dank Ihres biedern Volks. Ihre dem Lande gegebene, und mit so viel Weisheit entworfene Konstitution ist das Band, das mit Liebe und Vertrauen Badens Fürsten und Badens Bürger unzertrennlich mild umwindet; unter diesem Panier werden Ihre Bürger, gnädigster Fürst, sich stets in brüderlicher Eintracht versammeln, und Gut und Blut pflichtschuldigst für den Ruhm Ew. königl. Hoheit und Ihres durchlauchtigsten Hauses, für die Unverlezbarkeit des Staats und der Verfassung freudig zu Opfer tragen. Genehmigen Sie, durchlauchtigster Großherzog, diese Huldigungen ihrer Landgemeinden des Bezirksamts Appenweier, die mit gefalteten Händen jenen guten Allvater über uns um Ihre Gesundheit, um lange Dauer Ihres völkerbeglückenden Lebens, um ewiges Grünen Ihres wohlthätigen Regentenhauses bitten, und mit deutscher Treue und tiefster Ergebenheit gegen ihren Fürsten, Herrn und Vater stets sind und bleiben, Ewr. königl. Hoheit, unsers gnädigsten Fürsten, unterthänigst treugehorsamste Vorsteher der Landgemeinden des Bezirksamts Appenweier. Appenweier, den 11. Sept. 1818."

Literarische Anzeige.

Bei den fröhlichen Aussichten zu einer günstigen Weinlese ist es an der Zeit, nachstehende Werke zu empfehlen, welche für unser Klima bearbeitet, und als die brauchbarsten und nüzlichsten anerkannt sind:

1) Chaptal, über den Bau, die Bereitung und Aufbewahrung der Weine, und Parmentier, über die Bildung, Bereitung, Aufbewahrung und Anwendung der verschiedenen Arten von Essig. 2te verbesserte Auflage. 8. Karlsruhe. 1 fl. 48 kr.

2) Auf Chemie und Erfahrung gegründete praktische Anleitung zu Erziehung schmakhafter, gesunder und haltbarer Weine durch zwekmäßige Anwendung einer verbesserten Weinlese, Kelterung, Gährung und Behandlung des Weins von dem Herbst an bis zum ersten Ablaß. Weinbergsbesitzern gewidmet, und verfaßt von C. F. Erhardt, Bad. Beirath. 2te Ausg.; mit 4 Kupf. 8. Karlsruhe. 1 fl.

In allen Buchhandlungen zu haben, in Karlsruhe bei Braun.

Freiburg. [Verpachtung einer Druckerei und eines Verlagsrechts.] Am Freitag, den 16. Okt. d. J., wird auf der Universitätswirthschaftsadministrationskanzlei der Verlag des Anzeigeblattes für den Dreysam- und vormaligen Wiesenkreis und die Universitätsbuchdruckerei auf 10 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Pachtbedingnisse kann man daselbst vor der Steigerung einsehen, auch werden auf Verlangen Abschriften davon mitgetheilt werden.

Freiburg, den 21. Sept. 1818.

Die Universitätswirthschaftsdeputation.
Schinzinger.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Handelsmann Löw Homburger ist, ausser seinem bekannten gut assortirten Waarenlager, ein Kommissionslager von häufener Schweizer-Leinewand und Gebild in verschiedenen Dessins und Pflaumfedern angekommen, welche er in äusserst billigen Preisen abgeben wird. Auch empfiehlt sich derselbe mit seiner schon längst beliebten englischen Strikbaumwolle und verschiedenen Farben Bigoniawolle, von welchen wieder ein starkes Quantum angekommen ist.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junger Mann, welcher bei einem Amtsrevisorat incipirte, und 4 Jahre bei Aemtern als Diurnist arbeitete, sich mit guten Zeugnissen legitimiren kann, und eine hübsche Hand schreibt, wünscht in gleicher Eigenschaft in Bälde bei einem Amt, Domainenverwaltung, Amtsrevisorat oder sonst irgend einer Kanzlei unterzukommen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt das Komptoir der Karlsruher Zeitung.

Karlsruhe. [Kostgänger-Gesuch.] In einem Privathaus, wo junge Leute am Tisch sind, werden noch mehrere gesucht. Das Zeit. Komptoir giebt nähere Auskunft.

Neustadt. [Haus-Versteigerung.] Montag, den 5. Okt. d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird vor dem unterzeichneten Königl. Baierischen Notär, im Amtssitze zu Neustadt an der Haardt, im Gasthause zur Krone zu Hambach bei Neustadt, zur öffentlichen und freiwilligen Versteigerung folgender, dem Hrn. Mathias Heiligenthal, Gutsbesitzer zu Hambach, gehörigen Liegenschaften geschritten werden, nämlich: Ein in Ober-Hambach gelegenes Haus, bestehend aus fünf Zimmern und einer Küche zu ebener Erde, und drei Zimmern im obern Stok, einem Fruchtspeicher, geräumigem Hof, Brandtweinbrennerei, Waschhaus, Scheuer und Kelterhaus sammt Kelter, zwei gewölbten Kellern, zusammen zu 120 Fudern, einem gewölbten Gemüsekeller, einem Balkenkeller, und einem Viertel Wein- und Pflanzgarten hinter dem Hause, welches eine herrliche Aussicht auf die schöne Rheinebene und auf das jenseitige Gebirg darbietet.

Neustadt, den 24. Sept. 1818.

Lembert, Kön. Notär.

Mainz. [Guts-Versteigerung.] Das zur Verlassenschaft des verlebten dahiesigen Handelsmanns Hrn. Johann Dümont gehörige, in Niederingelheim, 3 Stunden von Mainz und Bingen, gelegene Gut, bestehend in einem Haupthause, welches die schönste Aussicht auf das ganze Rheingau hat, mit dazu gehörigen Oekonomiegebäuden, worin eine Wohnung für den Hofmann, ferner in einem kleinern Wohnhause, drei Gärten enthaltend, zusammen 5 Morgen 2 1/4 Viertel, wovon der größte hinter dem Haupthause, 3 1/2 Morgen Weinberg, 5 1/4 Morgen Klazer und Holzwachs und 17 Morgen Ackerfeld, wird im Ganzen, und mit der diesjährigen Weinkreszens, in des Unterzeichneten Schreibstube dahier, Abtheilungs halber, Mitwoch, den 7. October l. J., Nachmittags um 3 Uhr, präparatorisch, und Montag, den 19. desselben Monats, zur nämlichen Stunde, definitiv in Eigenthum versteigert, und dem Meistbietenden zugeschlagen werden. Die sehr vortheilhaften Bedingnisse sind einzusehen bei

A. Mann,
Großherzogl. Hess. Notär.